



Ohligs – Merscheid - Aufderhöhe

Wissenswertes zum Buch

Was versteht man unter einem Buch?

Traditionell: eine Sammlung von bedruckten, beschriebenen, bemalten oder auch leeren Blättern aus Papier, die mit einer Bindung und einem Umschlag versehen ist.

Der Buchbinder spricht dann von einem Buch, wenn der Inhalt aus gefalzten und gehefteten Bogen besteht und der Umschlag bzw. der Buchdeckel wenige Millimeter über den Buchblock steht.

(umgangssprachlich: Hardcover)

Werden wie bei „Taschenbüchern“ Buchblock und Umschlag gleichzeitig beschnitten, spricht er von einer Broschur. (umgangssprachlich: Softcover)

Das Wort Buch (althochdeutsch buoh, mittelhochdeutsch buoch) bedeutete zunächst Runenzeichen, dann allgemein Schriftzeichen bzw. Buchstabe und später Schriftstück.

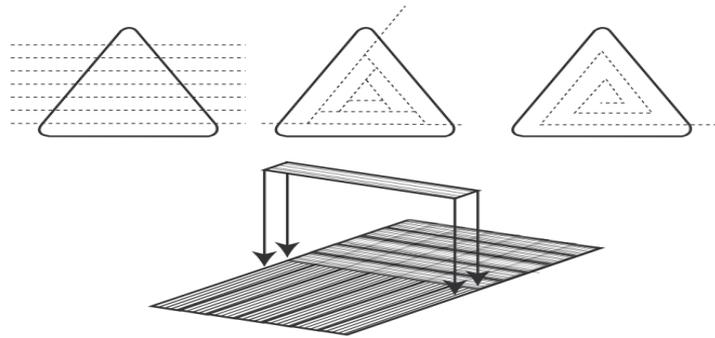
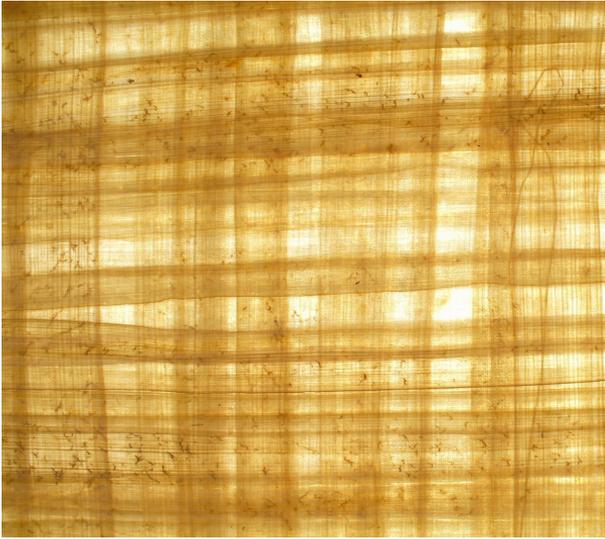
Vorläufer des heutigen Buchs

Vor dem Buch dominierte die Schriftrolle. Erst im 2. bis 4. Jahrhundert fand der Wechsel zur Kodex-Form des Buches statt, der Vorläufer des heutigen Buchs.

Älteste Vorläufer des Buches waren die Papyrusrollen der Ägypter mit den ältesten bekannten Exemplaren aus dem 3. Jahrtausend vor Christus.

Ausgangspunkt der Papyrusherstellung ist der echte Papyrus mit einer Wuchshöhe von bis zu 5 Metern. Das Mark der Pflanzenstängel wird in bis zu 4 cm breite Streifen geschnitten, die leicht überlappend aneinander gelegt werden.

Zwei kreuzweise überlagernde Schichten werden zu einem festen Blatt geklopft, der von den stärkehaltigen Pflanzensaft zusammengehalten wird. Mit einem Spezialleim werden dieser Blätter zu Bahnen geklebt und zu Rollen aufgewickelt.



Papyrusherstellung

Pergament

Im Unterschied zu Leder ist Pergament eine nur leicht bearbeitete Tierhaut, die als Beschreibstoff verwendet wird. Pergament wird aus den Häuten von Kälbern, Ziegen oder Schafen hergestellt. Die abgezogenen Häute werden in einer Lösung aus Wasser und gelöschten Kalk gelegt. Dadurch lösen sich die Fleischreste, so dass mit einem Messer abgeschabt werden konnten. Dann spannte man sie auf einen Rahmen und ließ sie an der Luft trocknen. Durch die Lufttrocknung erhält das Pergament seine weiße undurchsichtige Färbung. Zusätzlich wird das Pergament u.a. mit einem Bimsstein geschliffen und nach Abschluss der Trocknung in Bogengröße geschnitten.

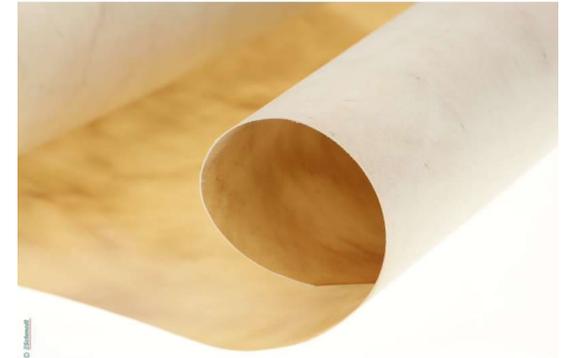
Gegenüber dem Papyrus hat das Pergament eine glattere Oberfläche, ist fester und hat eine höhere Haltbarkeit. Die Beschriftung lässt sich durch Schaben wieder entfernen und so der Beschreibstoff erneut verwenden. In diesem Fall spricht man von Palimpsest (griechisch Palimpsestos = wieder abgekratzt oder von einem codex rescriptus (lateinisch) wiederbeschriebener Kodex).

Pergament vom Schaf ist honigfarben, papierartig, ohne deutliche Haaransätze. Die feinste Qualität wurde aus den Häuten neugeborener oder ungeborener Ziegen und Lämmer hergestellt.

Pergament wird heute nur als Bezugsmaterial für Bücher und für hochwertige Dokumente verwendet.



Pergamentherstellung



Pergamentbogen
aus dem Buchbinder-
zubehör:
ein Fell ca. 200 Euro



Tora

Kodex bzw. Codex

Ein Kodex oder Codex, Mehrzahl Kodizes bzw. Codices (lateinisch codex, Mehrzahl codices), war ursprünglich ein Stapel beschrifteter oder zur Beschriftung vorgesehener Holz- oder Wachstafeln, später ein von zwei Holzbrettchen umschlossener Block gefalteter oder gehefteter Papyrus- oder Pergamentblätter. Im Lateinischen bedeutete codex (ursprünglich caudex) „Baumstamm“ oder „Holzklotz“, später auch „Buch“ oder „Heft“. Erste Hinweise auf die Verwendung von Papyrus in Kodex-Form gibt es aus der ptolemäischen Zeit in Ägypten. In der Römischen Kaiserzeit kam der Kodex neben der älteren Buchform der Schriftrolle in Gebrauch, bevor er sich seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. als die führende Buchform der Spätantike durchsetzte, die sich dann bis in die Neuzeit nicht mehr wesentlich verändert hat. Mit der Ablösung der Rolle durch den Kodex wurde der Papyrus als Beschreibmaterial zunehmend durch das edlere und teurere, jedoch nicht von Importen abhängige Pergament ersetzt. Vorzüge des Kodex' waren die bequemere Handhabung sowie das vereinfachte Nachschlagen von Querverweisen im Rahmen der Bibelexegese.

Heute bezeichnet man mit Kodex grundsätzlich eine Sammlung von – geschriebenen oder auch ungeschriebenen – Regeln oder Vereinbarungen, die für eine bestimmte Gruppe von Menschen Gültigkeit haben oder haben sollen

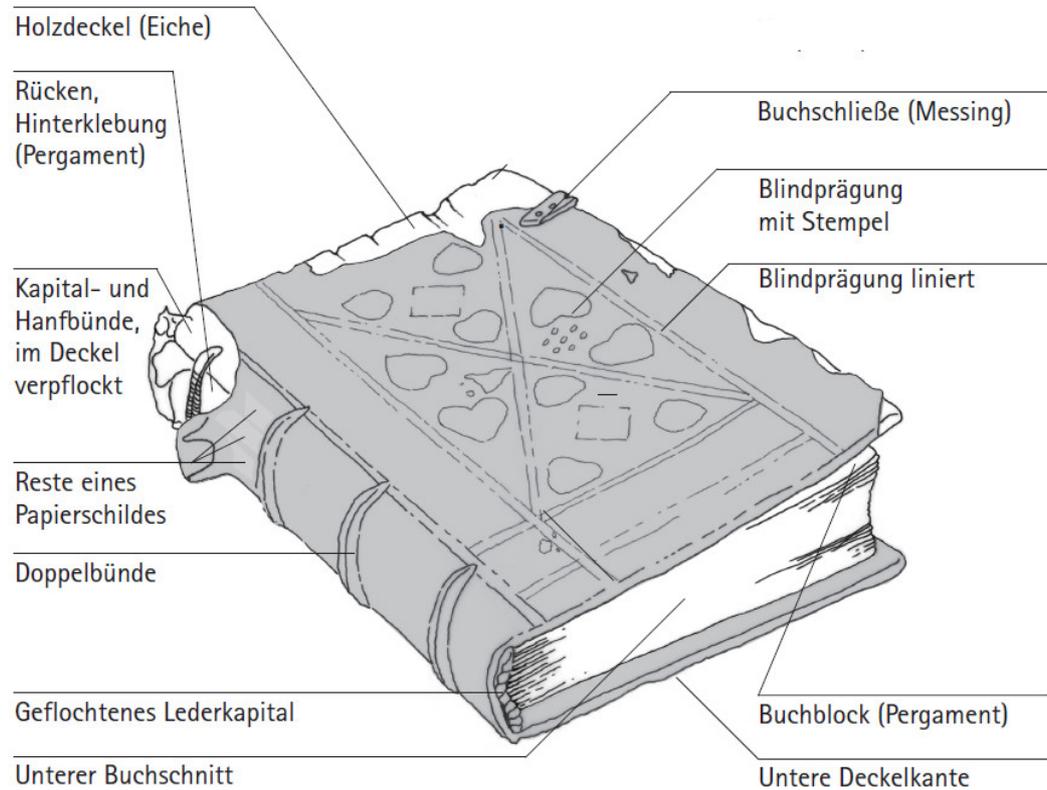
Holztafel-Kodizes

In der römischen Zeit gab es eine weite Verbreitung von zu Blöcken verbundene Holztafelchen, die unterschiedlich für die Beschriftung präpariert wurden, z. B. Wachs. In diese Schicht wurde mit einem Stift (Stilus) geschrieben.



Pergament-Kodizes

Seit dem 2. vorchristlichen Jahrhundert wurde zunehmend die Holztafelchen durch gefaltete Pergamentblätter ersetzt und als Einband Holzdeckel verwendet, der Vorläufer vom Buch.



Ganzlederband
 Buchblock: um 1330
 Bucheinband: Mitte des 15. Jahrhunderts

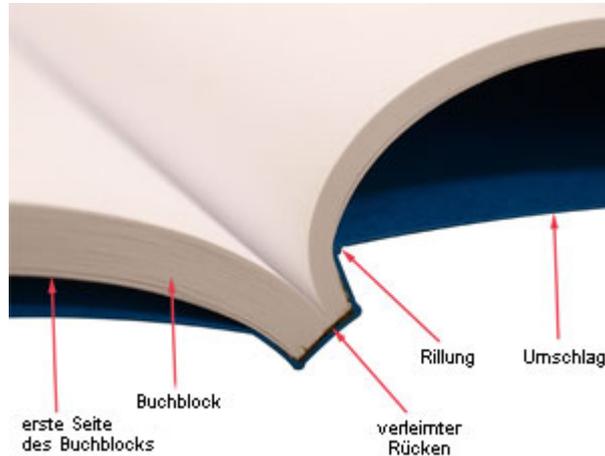
„Rekonstruktion Jan Braun (BSV)“

Buch im Mittelalter

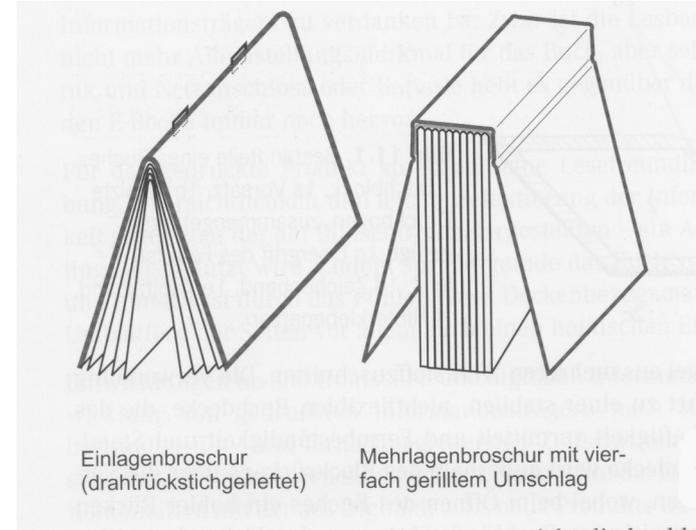
Broschur und Buch

Der Begriff Broschur findet sich als Abgrenzung zum Buch im Zusammenhang mit der buchbinderischen Verarbeitung. Als Broschur werden mehrseitige, geheftete oder gebundene Produkte ohne Vorsatz bezeichnet. Dabei sind der Broschurenblock und der Umschlag im Rücken miteinander verbunden. Der Umschlag ist genauso groß wie der Broschurenblock. Er besteht meist aus Papier oder Karton. Ein typisches Beispiel für die Broschur ist das Taschenbuch mit dem klebegebundenen Broschurenblock. Der Kartonumschlag ist meist zwei- bis vierfach gerillt. Durch das Rillen im Falzbereich wird eine Verbesserung des Aufschlagverhaltens und eine längere Haltbarkeit des fertigen Produktes erreicht.

Broschur



Bestandteile einer klebegebundenen Broschur



Abhängig von der Verarbeitung gibt es für die Broschur unterschiedliche Bezeichnungen.

Einzelblattbroschur: z.B. Drahtkammbindung, Spiralbindung

Fälzelbroschur: angeklebter Papier- oder Gewebestreifen am Rücken des Broschurenblock; greift auf die beiden Umschlagdeckel über

Japanische Broschur: doppelt liegende Blätter aus China- oder Japanpapier; im Vorderschnitt geschlossen, im Rücken offen; Bindung mit Zwirn

Schweizer Broschur: Fälzelband im Rücken des mehrlagigen Buchblocks; wird schmal an der dritten Umschlagseite angeklebt ist.

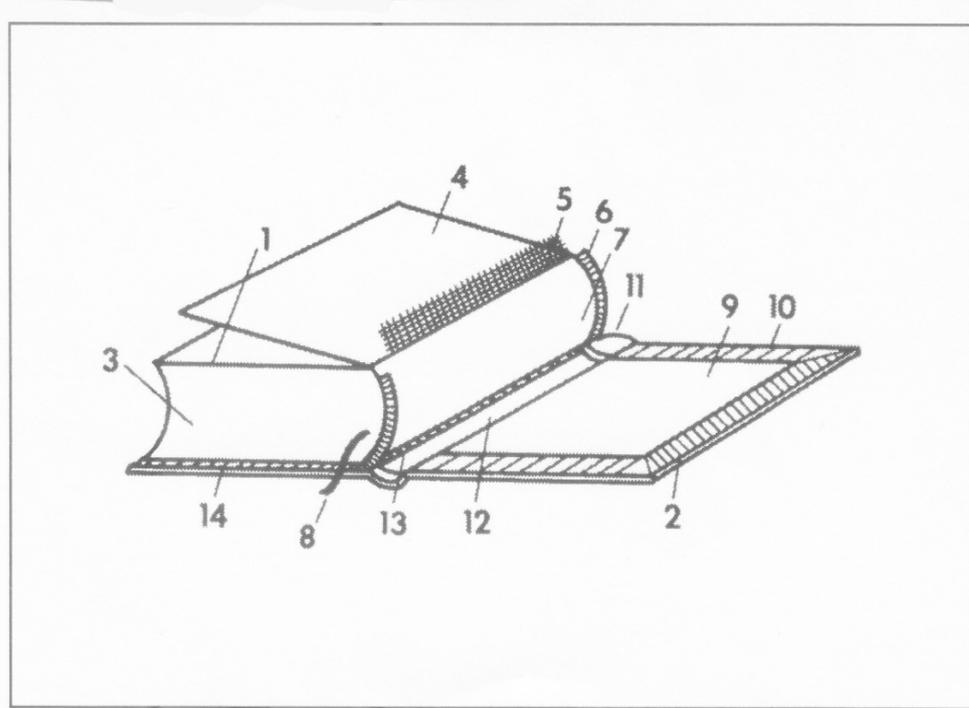
Buch

Im buchbinderischen Sinn ein zumeist mehrlagiges Produkt, bei dem der Buchblock mit den Vorsätzen in eine Buchdecke geklebt ist. Dabei ist die Buchdecke meistens etwas größer gehalten als der Buchblock, so dass das Buch überstehende Kanten hat.

Das Buch verfügt im Gegensatz zur Broschur über einen Vorsatz, welcher Buchblock und Buchdecke miteinander verbindet. Es besteht keine direkte Verbindung zwischen der etwas größeren Buchdecke und dem Buchblockrücken. Für die Buchdecke stehen vielfältige Materialien zur Verfügung.

Üblicherweise werden Buchblock und Buchdecke in zwei voneinander getrennten Arbeitsgängen gefertigt und erst zum Schluss miteinander verbunden (Deckenband).

Elemente eines Buchs

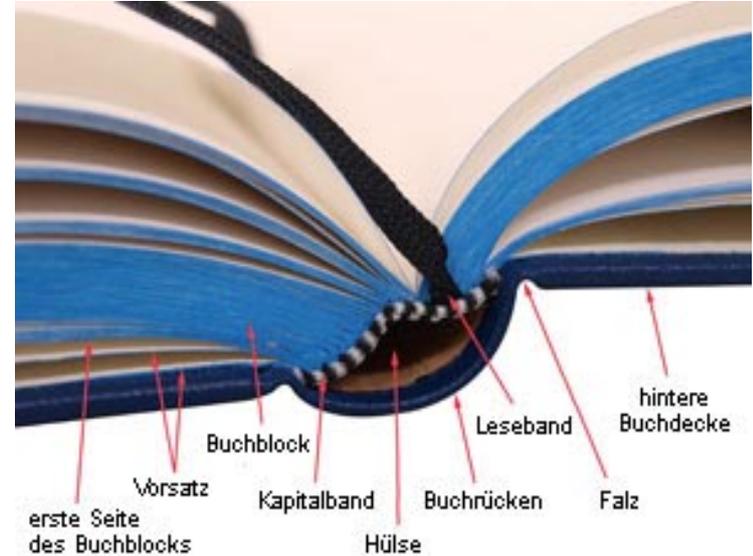


1 Buchblock:

- 3 Falzbogen,
- 4 Vorsatz,
- 5 Rückenmaterial,
- 6 Kapitalband,
- 7 Krepppapier,
- 8 Leseband

2 Bucheinbanddecke:

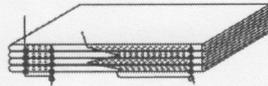
- 9 Deckel aus Pappe,
- 10 Überzug,
- 11 Ablagenbreite,
- 12 Rückeneinlage,
- 13 Falzgelenk,
- 14 Überzugeinschlag



Bindetechniken 1

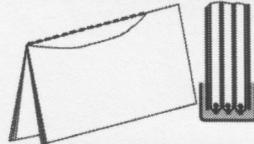
Mehrlagige Blocks mit Bindung im Bundsteg

Buchfadenheftung



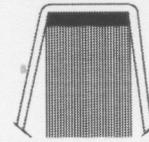
Jeder Bogen wird einzeln an den vorhergehenden geheftet.

Fadensiegeln



Die Bogen werden während des Falzens mit Fadenklammern gebunden; der Block wird nach dem Zusammentragen verklebt.

Klebebinden



Der Bundsteg aller Falzbogen wird abgeschnitten, und die Blätter werden mittels Klebstoff gebunden.

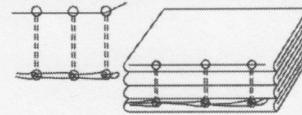
Mehrlagige Blocks mit seitlicher Bindung

Seitliche Drahtheftung



In die Blockflächen werden Drahtklammern gestoßen.

Seitliche Steppheftung



Steppheftungen für dünne Blocks

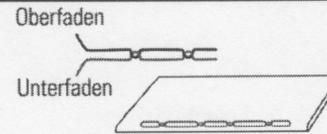
Bindung einlagiger Blocks

Drahrückstichheftung



Drahtklammern werden von innen nach außen oder von außen nach innen in den Bundsteg gestoßen (für Zeitschriften).

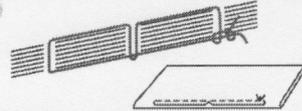
Rückensteppheftung



In den Bundsteg wird eine Steppnaht eingebracht (für Ausweise, Pässe).

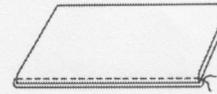
Bindetechniken 2

Rückstich-Knotenfadeneftung



Ein Faden wird durch den Bundsteg gestochen und verknötet (für Schulhefte).

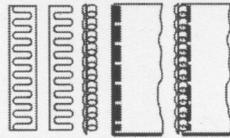
Kordelbindung



Eine Kordel wird im Bundsteg um Umschlag und Bogen geschlungen und dann verknötet (für Dokumente).

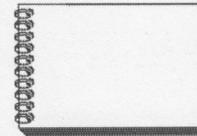
Einzelblatt-Bindesysteme

Plastkammbindung



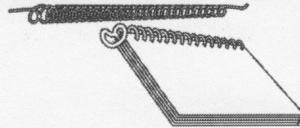
Ein zylindrisch gerollter Kunststoffkamm wird in vorgestanzte Öffnungen des Blockes eingebracht.

Drahtkammbindung



Ein zylindrisch gerollter Drahtkamm wird in vorgestanzte Öffnungen des Blockes eingebracht (auch bekannt als Wire-o-Bindung).

Spiralbindung

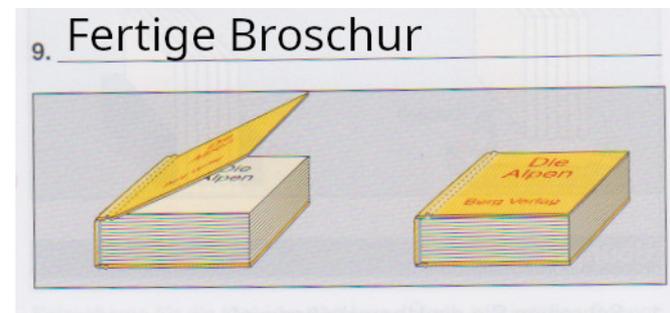
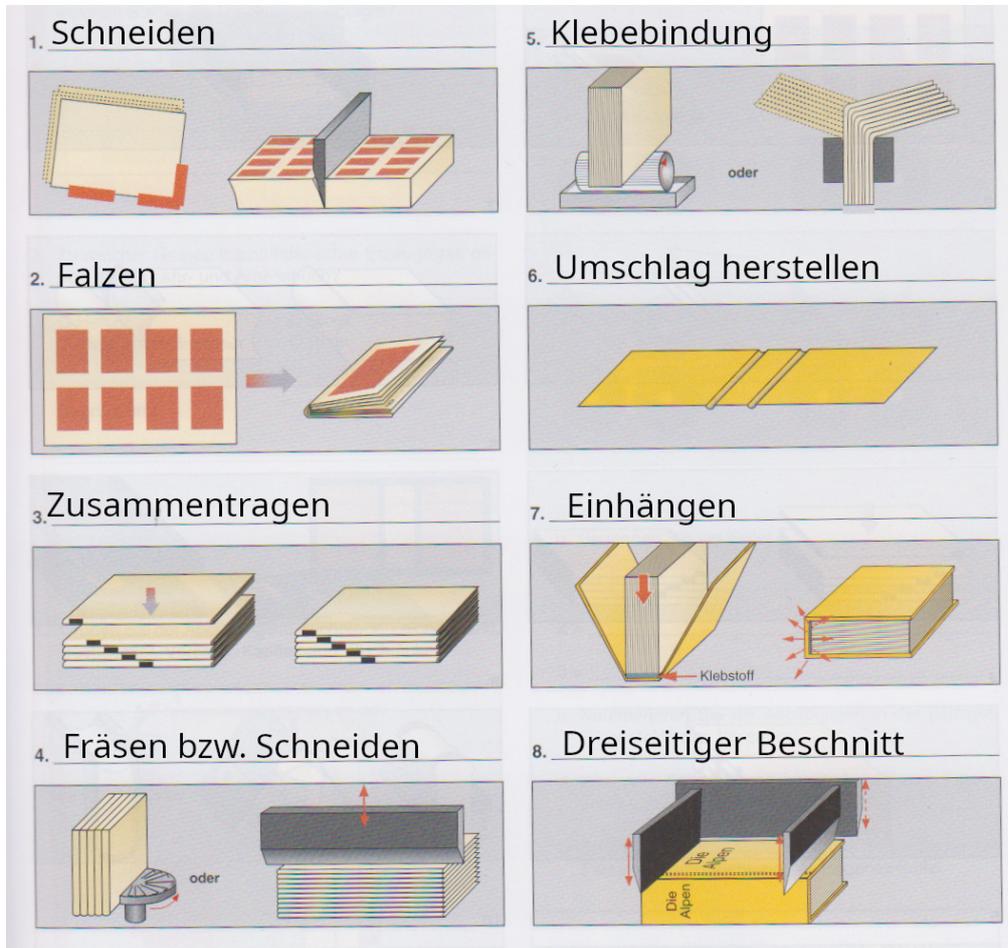


Eine Kunststoff- oder Drahtspirale wird in vorgestanzte oder gebohrte Öffnungen des Blockes eingedreht.

Bindemechanik

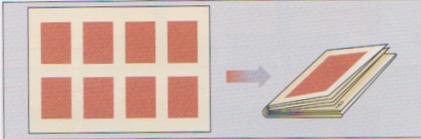
Die Blätter erhalten eine zwei-, vier- oder sechsfache seitliche Bohrung, in die die Bügel der Bindemechanik eingeführt werden (Ordner).

Fertigung einer Broschur z.B. Taschenbuch

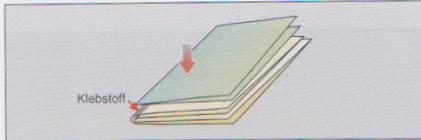


Stark vereinfachte Darstellung der Herstellung einer Broschur (Klebebindung)

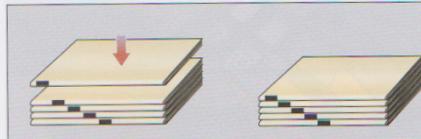
1. Falzen



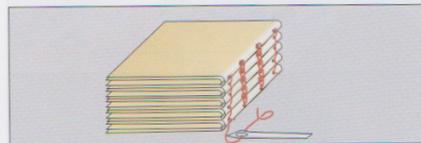
2. Vorsatz ankleben



3. Zusammentragen



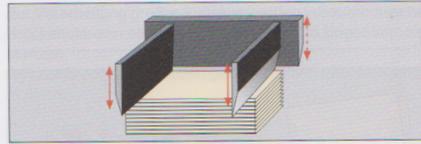
4. Fadenheftung



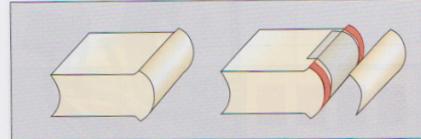
5. Ableimen des Rücken



6. Buchblock beschneiden



7. Runden, Kapitalband



8. Buchdecke herstellen



9. Einhängen



10. Falz einbrennen



Stark vereinfachte Darstellung der Herstellung eines Buches (Fadenheftung)

Einbandarten

In der Herstellung von Bücher unterscheidet man verschiedene Einbandarten:

- Wurden Deckel und Rücken mit dem gleichen Material bezogen, spricht man von von einem Ganzband.
- Bei einem Halbeinband besteht der Rücken aus einem flexiblen Material, während die Deckel mit verschiedenen Materialien (Gewebe etc.) bezogen sind.
- Beispiele: Ganzpapierband, Halbgewebeband (Rücken: Gewebe, Deckel: Papier), Halbledereinband (Rücken: Leder, Deckel: anderes Material), Ganzledereinband, Plasteinband/Kunststoffeinband

Veredeln von Buchdecken/Büchern

Neben dem Bezugsmaterial spielt auch die Veredelung der Buchdecke eine große Rolle, sie soll das Buch ansprechender machen.

Beim Papierband lassen sich entsprechende Motive auf das Bezugsmaterial drucken.

Bei den anderen Materialien kommen unterschiedliche Techniken zum Einsatz:

Blindprägen (hoch oder tief)

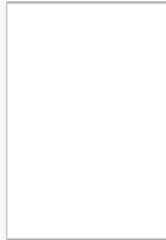
Heißfolienprägung mit Farbfolie oder Metallfolie

Aufkleben von Schildern auf den Rücken oder Buchdeckel

Eine weitere Möglichkeit bietet der Einsatz eines Schutzumschlags mit oder ohne Bauchbinde.

Daneben kann auch der Buchschnitt veredelt werden: Farbschnitt, Goldschnitt, seit einiger Zeit auch mit einem Tintenstrahldruck.

Buchtypografie



Schmutztitel
Recto 1



Frontispiz
Verso 2

Haupttitel
Recto 3



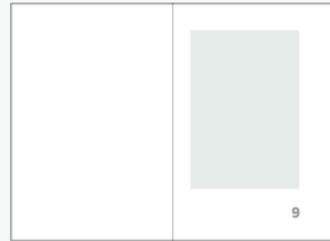
Impressum
Verso 4

Dedikation
Recto 5



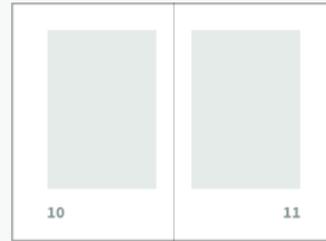
Vakat
Verso 6

Inhalt
Recto 7



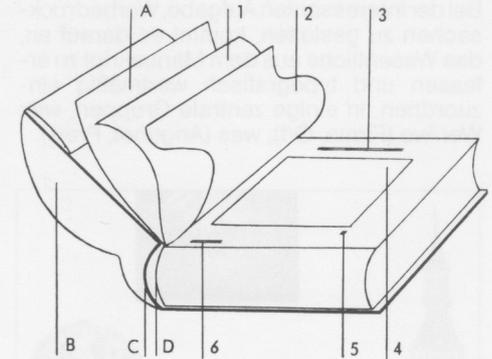
Vakat
Verso 8

Vorwort
Recto 9



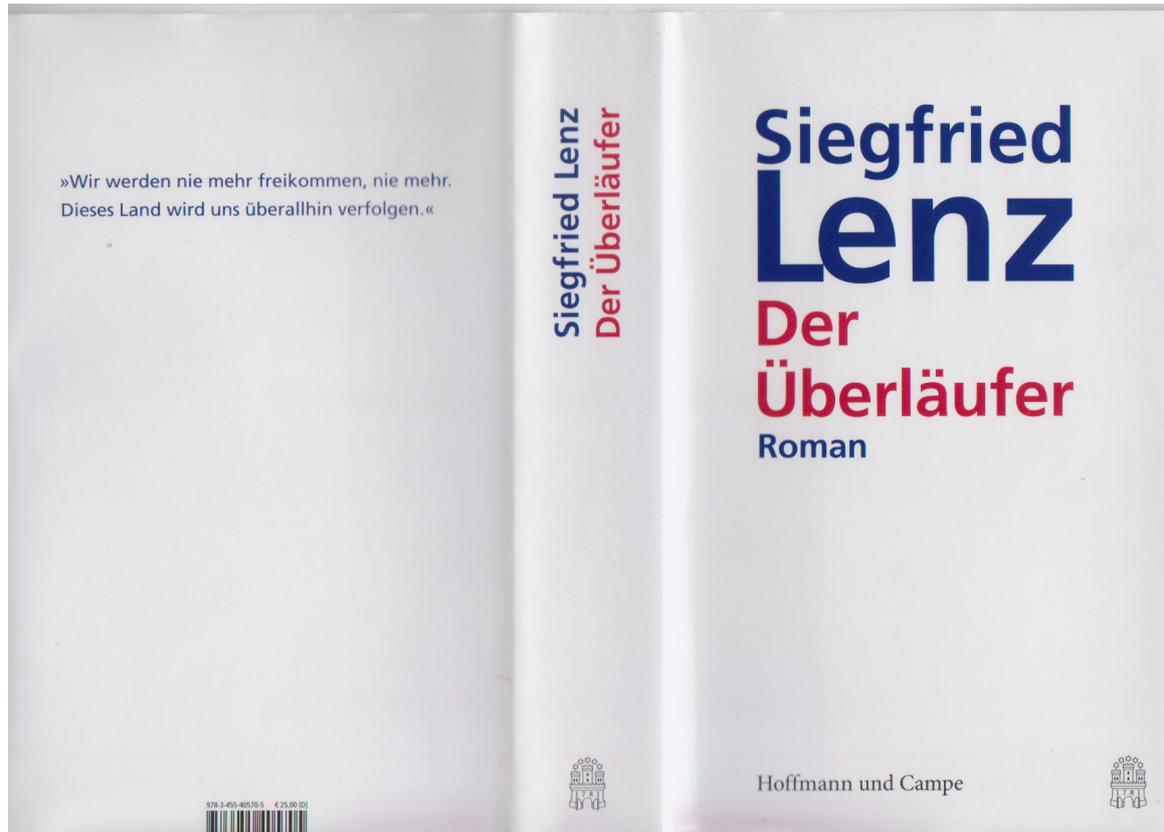
Verso 10

Recto 11



- | | | |
|-------------|----------------|------------------|
| A Vorsatz | 1 Schmutztitel | 5 Kolumnenziffer |
| B Umschlag | 2 Haupttitel | 6 Bogennorm |
| C Einband | 3 Rubrik | |
| D Buchblock | 4 Satzspiegel | |

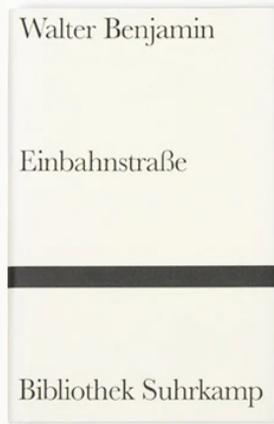
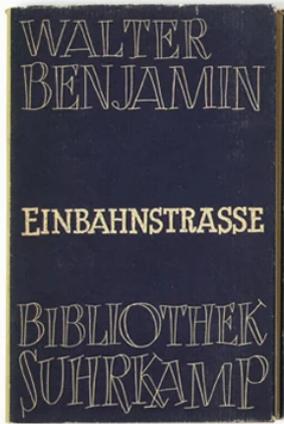
Buchtypografie



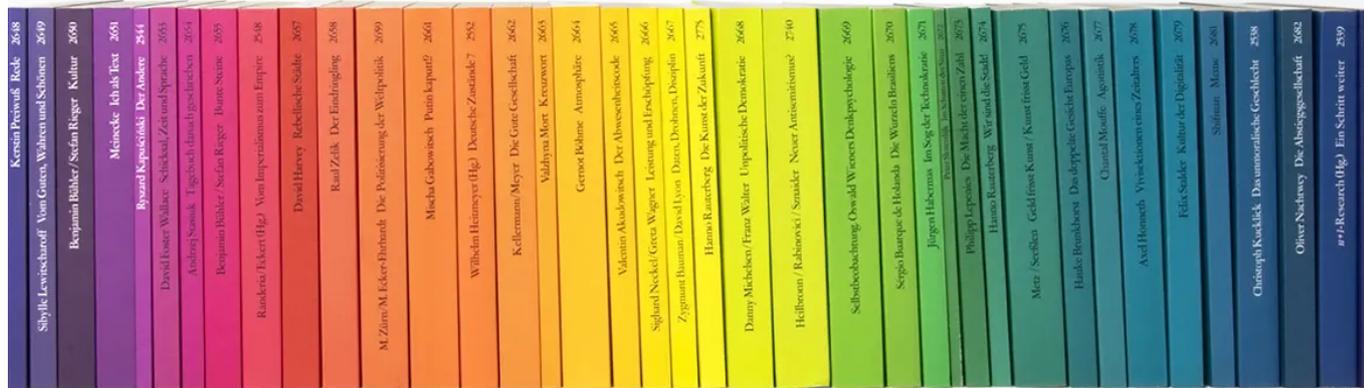
Klassischer
Schutzumschlag mit
Haupttitel, Rückentitel
und Rückseite



Wilhelm August „Willy“ Fleckhaus (* 21. Dezember 1925 in Velbert; † 12. September 1983 in Castelfranco di Sopra, Italien) war ein deutscher Designer und Journalist. Der Buch- und Zeitschriftengestalter war Professor für visuelle Kommunikation in Essen und Wuppertal und gehört zu den wichtigsten deutschen Grafikdesignern zwischen 1950 und 1983. Seine Umschlaggestaltungen sind legendär, die Reihendesigns bis heute Kult: Willy Fleckhaus gilt als bedeutendster deutscher Grafikdesigner und Art Director des 20. Jahrhunderts. Als Buch- und Umschlaggestalter prägt er das Erscheinungsbild bedeutender Literatur- und Buchreihen bis in die Gegenwart.



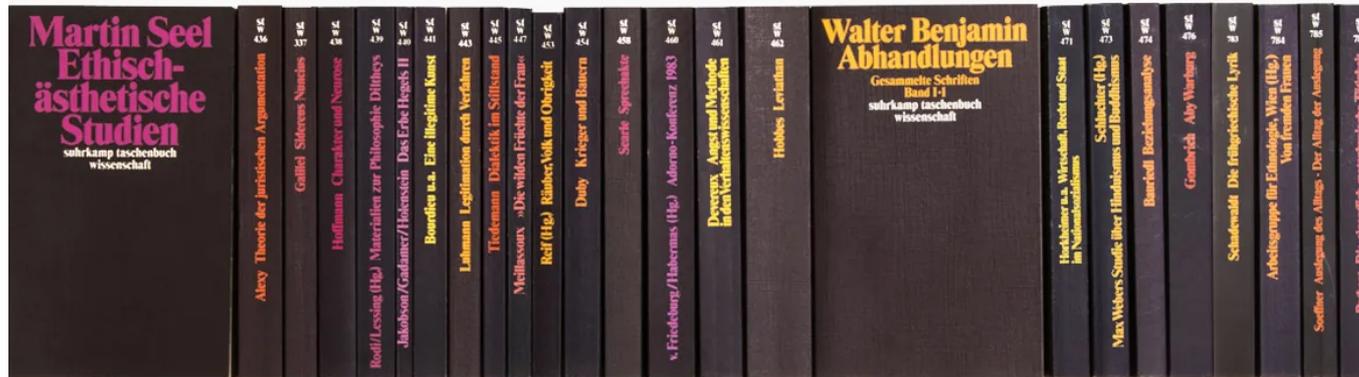
Vor und nach der Neugestaltung



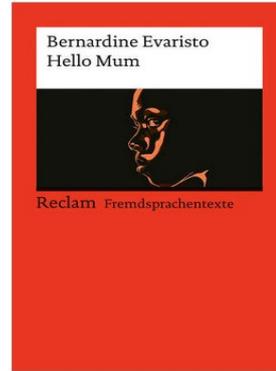
Im Mai 1963 erschienen schließlich die ersten 20 Bände der neuen edition suhrkamp und erreichten sowohl durch die vom Zeitgeist geprägten Inhalte als auch durch ihre Gestaltungsform schnell Kultstatus.



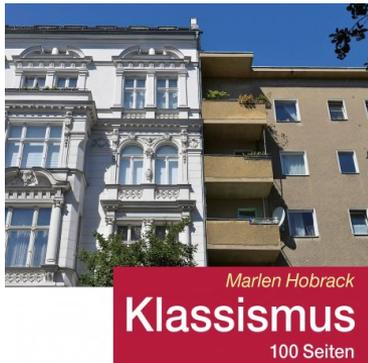
Als Ergänzung zu der zunehmend politischen und soziologischen Gegenwartsliteratur der edition suhrkamp sollten ab 1971 auch Werke aus dem Hardcover-Hauptprogramm ins Taschenbuch überführt und so einem breiterem Publikum zugänglich gemacht werden.



Für das immer größere werdende wissenschaftliche Programm des Suhrkamp Verlags entwickelte Willy Fleckhaus die Umschläge für die neue Reihe suhrkamp taschenbuch wissenschaft, kurz stw.



Reihengestaltung beim Reclam-Verlag (Gestalter nicht bekannt)



Reihengestaltung
Schriftenreihe bpb
Michael Rechl
Kassel

**Herzlichen Dank für
Eure Aufmerksamkeit.**